

Sonderdruck aus:
ZEITSCHRIFT
FÜR
ROMANISCHE PHILOLOGIE

BEGRÜNDET VON GUSTAV GRÖBER †

FORTGEFÜHRT VON WALTHER v. WARTBURG † UND KURT BALDINGER

UNTER MITWIRKUNG VON GÜNTER HOLTUS

HERAUSGEGEBEN

VON

MAX PFISTER

1993

BAND 109 Heft 1/2



MAX NIEMEYER VERLAG TÜBINGEN

Dieser Sonderdruck ist im Buchhandel nicht erhältlich

INHALT

AUFSÄTZE

HERVÉ CURAT/FRANK R. HAMLIN, Désignation, référence et la distinction entre noms propres et noms communs	1
W. ROTHWELL, The Legacy of Anglo-French: <i>faux amis</i> in French and English	16
RAYMOND ARVEILLER, Addenda au FEW XIX (Orientalia), 22 ^e article	47
MARÍA DOLORES GORDÓN PERAL, Acerca de la raíz *MŪKORNO- y sus derivados en la Península Ibérica. Nota crítica al <i>DECH</i>	84
MARÍA DOLORES GORDÓN PERAL, Arcaísmos léxicos presentes en la oronimia hispánica	96
JOACHIM LEEKER, Gottgewollter Weltherrscher oder Kulturpolitiker auf dem Kaiserthron? Augustus in der italienischen Literatur des Trecento	113
WOLFGANG SCHWEICKARD, Zum übertragenen Gebrauch des Suffixes <i>-ite</i> im Italienischen und in anderen Sprachen	136

Anschrift des Herausgebers:
Professor Dr. Dres. h. c. Max Pfister
Universität des Saarlandes
FB 8, Fachrichtung 8.2. Romanistik
Postfach 11 50
D-66041 Saarbrücken

Redaktion der Zeitschrift
für romanische Philologie
Professor Dr. Günter Holtus
Universität Trier
FB II – Romanistik
Postfach 3825
D-54286 Trier

Der Themenkreis der Zeitschrift umfaßt auf literarhistorischem Gebiet die romanische Literatur bis zur Renaissance sowie die gesamte romanistische und, in vertretbarem Rahmen, die darauf bezogene allgemeine Sprachwissenschaft.

Manuskripte sind an den Herausgeber zu senden; sie sollen gemäß den Richtlinien (Musterblatt) druckfertig sein. Für die hier veröffentlichten Beiträge hat § 4 UrhRG Gültigkeit. Rücksendung von unverlangt eingesandten und von abgelehnten Manuskripten erfolgt nur nach Aufforderung (unter Beifügung von Rückporto). Nachträgliche Änderungen in den Korrekturfahnen sind nur ausnahmsweise und nur zu Lasten des Verfassers möglich.

Rezensionsexemplare sind ebenfalls an den Herausgeber zu senden; nach Erscheinen der Besprechung erhält der betreffende Verlag zwei Belegexemplare direkt vom Max Niemeyer Verlag.

Die Verfasser erhalten vom Verlag 50 Sonderdrucke von Aufsätzen, 20 von Rezensionen, unentgeltlich. Zusätzliche Separata sind vom Verlag nicht vorgesehen.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karin Wenzel. Gültig ist die Anzeigenpreisliste Nr. 16.

ISSN 0049-8661

© Max Niemeyer Verlag GmbH & Co. KG, Tübingen 1993

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany

Druck: Allgäuer Zeitungsverlag, Kempten

Zum übertragenen Gebrauch des Suffixes *-ite* im Italienischen und in anderen Sprachen

1. Eigentlicher Gebrauch

1.1. Das Suffix *-ite* tritt im Italienischen in der Fachsprache der Medizin auf, wo es zur Bezeichnung akuter Entzündungen dient: «suff[isso] che, nella terminologia medica, indica uno stato di infiammazione di un tessuto o di un organo»¹. Beispiele sind *appendicite*, *difterite*, *endotelite*, *epatite*, *meningite*, *nevrite/neurite*, *otite*, *polmonite*, *tendinite* und andere mehr². Zur etymologischen Herleitung führt der DELI s. v. *-ite* aus: «Gr. *-itis*, propr. usato per la formazione di agg. f. dei n. in *-itēs*. È spesso impiegato (sottintendendo o non la parola f. *nósos* „malattia“) per indicare malattie varie: delle articolazioni (*arthritis*), dei reni (*nephritis*), della pleura (*pleuritis*). Generalizzatosi, poi, nel lat. dei medici».

1.2. Abzugrenzen von *-ite*₁ ist das gleichgestaltige *-ite*₂, das gr. *-itēs* entspricht und vor allem in der Fachsprache der Mineralogie und der Chemie auftritt: «suff[isso] che, in parole composte scientifiche e tecniche, spec. di mineralogia e chimica, indica minerali (*magnetite*), esplosivi (*dinamite*) e alcoli alifatici polivalenti (*mannite*)»³. Weitere Beispiele sind *azzurrite*, *bauxite*, *grafite*, etc. Der DELI erwähnt s. v. *-ite* diese Verwendung nicht (cf. aber etwa s. v. *malachite*).

2. Übertragener Gebrauch

Im folgenden soll nun von der Möglichkeit der übertragenen Verwendung von Ableitungen auf *-ite*₁ die Rede sein, da dieser Aspekt bislang sowohl von seiten der Lexikographie als auch von seiten der Wortbildungslehre nur unzureichend berücksichtigt wurde. Semantisch beziehen sich solche Bildungen in der Regel auf eine im Übermaß ausgeprägte, quasi manische Neigung zu einem bestimmten

¹ Zingarelli 1983 s. v. *-ite*; cf. auch Serianni 1988 (540).

² Cf. z. B. Alinei 1962 (338–340).

³ Zingarelli 1983; cf. auch Serianni 1988 (540) und Schweickard 1992 (n. 58).

Tun, wobei in der Regel eine scherzhafte und ironische oder auch leicht pejorative Komponente mitschwingt⁴.

2.1. Verbindungen mit Appellativa

2.1.1. Belege aus den vierziger und fünfziger Jahren für das Suffix *-ite* in übertragener Verwendung führt Junker 1955 an, nämlich *neologite* (schon im 'Appendice' zu Panzini 1942) für die „Sucht, neue Wörter zu bilden“ (101), *esposizioneite* (1954: «La piaga dell'*esposizioneite* diventava sempre più dolorosa e allarmante»⁵), das er mit „Ausstellungsfieber“ übersetzt (100), sowie *tunisite*, das für die zu jener Zeit stark ausgeprägte Sehnsucht steht, Reisen nach Tunis zu unternehmen, wo man sich auf hochherrschaftliche Art verwöhnen lassen konnte⁶. Panzini 1931 belegt *aggettivite*: «voce scherzosa: „la malattia degli aggettivi d'ogni genere e d'ogni colore rovesciati a torrenti dai moderni reggipenne“»⁷. – Aus den sechziger Jahren stammen *diplomite* „malattia' di chi vuole, ad ogni costo, ottenere un diploma (il fatidico 'pezzo di carta')“ (1965, DNI: «Altri professori, pur ammettendo la passività dei molti studenti ammalati di '*diplomite*', non pensano di poter rinunciare ai corsi [...])», *contestatite* „malattia' da cui è affetto il contestatore permanente“ (1969, DNI: «La '*contestatite*' da cui è affetto il corpo sociale è grave [...]) und *zuzzerellonite* „il non aver voglia di far nulla di serio“ (Panzini 1963 [Appendice]: «*zuzzerellonite* e *pigrizia*»). – In die siebziger Jahre gehört *padrinite* „moda ispirata dal padrino [i.e. „Capo di una 'famiglia' mafiosa“] e che investe l'editoria, che sforna a ritmo accelerato libri sulla mafia, il cinema e anche l'abbigliamento, con il ritorno alle fogge mafiose americane degli anni quaranta e cinquanta“ (1972, DNI: «[...] se la 'bondite' è stato il fenomeno più sconcertante di mitomania e di psicosi di massa del cinema industrial-spettacolare degli anni sessanta, sarà la '*padrinite*' a rappresentare un simile fenomeno (e di qualità negative più evidenti) in questi e nei prossimi anni»). – Aus den achtziger und neunziger Jahren datieren *convegnite* „la malattia di cui sono affetti i professionisti dei convegni“ (1985, DNI: «Si è molto ironizzato sulla '*convegnite* acuta' del gruppo dirigente socialista [...]), *natalite* „la frenesia legata alle festività natalizie; 'febbre emitoria“ (Pittàno

⁴ Im Kontext übertragener Verwendungen auf der Basis von Krankheitsbezeichnungen sei auch auf den Gebrauch von *febrile* im Sinne von „agitato, convulso“ bzw. „intenso, instancabile“ verwiesen (cf. Zingarelli 1983), dem eine vergleichbare Motivation zugrundeliegt.

⁵ Kursive Hervorhebungen in Zitaten stammen hier und im folgenden von mir, W. S.

⁶ Für diese Auskunft danke ich Herrn Dr. Ignazio Toscani (Trier).

⁷ Die Datierung im LEI (1,679) auf 1905 (Panzini) trifft nicht zu.

1987; 1991, Bencini/Citernesesi 1992), *maratonite* „diffusione sempre maggiore, fino a diventare fenomeno di massa, della passione per correre la maratona“ (1989, Forconi 1990, 152: «ammalati di *maratonite*»), *mondialite* „(scherz.) tendenza esasperata ad acquisire una posizione di predominio nell’ambito dell’economia mondiale“ (Forconi 1990, 157: «secondo una fonte ministeriale britannica, gli italiani sono ammalati di *mondialite*»), *scandalite* „passione quasi patologica per gli scandali in cui si ritrovino coinvolti personaggi del mondo politico (o del jet-set)“ (Bencini/Citernesesi 1992) und *spionite* „la mania dello spionaggio“ (1987, DNI: «La ‘*spionite*’ (termine graziosamente coniato da un viceministro degli Esteri sovietico) dilaga»). Die Bildung *pareggite* erklärt sich daraus, daß sich in einer bestimmten Phase der italienischen Fußball-Meisterschaftsrunde unentschiedene Ergebnisse häuften, also quasi wie eine Krankheit grassierten: «in Italia diminuiscono i gol, dilagano la ‘*pareggite*’ e il gioco duro» (1983; cf. Schweickard 1987, 88 n. 168). Ein Artikel im ‘Espresso’ n° 49 vom 10. Dezember 1989 (p. 80) trägt den Titel «La *fascicolite*»: Gemeint ist damit die in Italien weit (bzw. im Übermaß) verbreitete Form der Publikation von Sammelwerken (‘Il nostro bambino’, ‘La tua casa’, etc.) in periodisch erscheinenden Teillieferungen (‘fascicoli’), deren Vertrieb vor allem über die Kioske erfolgt.

2.1.2. Andere übertragen gebrauchte Suffixbildungen mit *-ite* implizieren weniger den Aspekt des quasi fieberhaften Strebens als vielmehr die eher statische Komponente des Krankheitszustandes an sich. Dies gilt etwa für *poltronite* „(scherz.) pigrizia inveterata (e considerata alla stregua di un fatto patologico)“, das seit Petrocchi 1891 belegt ist⁸. Auf ein fiktives Krankheitsbild bezieht sich auch *zombite* „malattia che trasforma un morto in uno zombi“ (1978, DNI: «[...] il film congiunge i temi dominanti dei suoi due film precedentemente apparsi in Italia, l’inarrestabile epidemia di ‘*zombite*’ della ‘Notte dei morti viventi’ e la guerriglia urbana della ‘Città verrà distrutta all’alba’»). Serianni 1983 (53) nennt darüber hinaus noch *spaghite* zu *spago* „(gerg.) paura“, das wie *poltronite* schon bei Petrocchi 1891 erscheint («scherz. o iròn. Paura»⁹) sowie *genitorite* in der Bedeutung „eccessivo amore dei genitori per i figli“ mit dem Beispiel: «Marcello Bernardi sciorina [...] l’accusa alle famiglie di essere ammalate di ‘*genitorite*’» (nach Lurati 1990 s. v. zuerst 1978 belegt).

⁸ Cf. Battaglia 13,808 sowie Serianni 1983 (52 s.). – Die genaue Datierung nach Petrocchi ist problematisch, cf. DELI 1, XX: «i primi fascicoli uscirono nel 1884, gli ultimi nel 1891; non essendo possibile appurare la data di stampa dei singoli fascicoli, si accetta la data del frontespizio dei due volumi».

⁹ Der DEI s. v. *spago* nennt ohne nähere Angaben als Erstbeleg für *spaghite* das Jahr 1884.

2.2. Verbindung mit Eigennamen

Auffällig sind auch zahlreiche übertragene Verwendungen von *-ite*₁ in Verbindung mit Eigennamen¹⁰. Diese Bildungen bezeichnen in der Regel auf scherzhafte und ironische Weise ein pathologisch übersteigertes Interesse an einer Person oder deren Tun sowie insbesondere Formen der Verehrung und Nachahmung, die bis ins Kultische reichen.

2.2.1. Thematisch sind entsprechende Ableitungen vor allem in der Welt des Films anzusiedeln, so z. B. *antonionite* „antonionismo [i. e. moda cinematografica che si ispira ai film di Michelangelo Antonioni] allo stato acuto“ (1964, DNI: «Questo il messaggio. Che suscita ondate di 'antonionismo' o '*antonionite*' dalla luce rossa; una moda, un atteggiamento, una malattia: a Parigi esalta come una nuova corrente filosofica») und *lollite* „ammirazione fanatica dell'attrice Gina Lollobrigida“ (1966, DNI: «Il mito della Lollobrigida resiste al tempo: le lolite, si dice, passano, la '*lollite*' resta»). Zu fiktiven Filmgestalten sind gebildet *bondite* „ammirazione fanatica, interessamento collettivo, per James Bond“ (1965, DNI: «Esiste dunque una malattia che potremmo chiamare *bondite*? Pare di sì. Se è infettiva bisogna subito trovare antibiotici per la guarigione»; ib. auch in Führungszeichen) und, in gleicher Bedeutung, *jamesbondite* (1965, DNI: «È il grande momento degli agenti segreti, la '*jamesbondite*' dilaga nel mondo»), darüber hinaus *batmanite* „batmania aggravata“ (1966, DNI: «Dopo la '*bondite*' avremo il fenomeno di massa corrispondente definito '*batmanite*'?») sowie *rambite* „ammirazione fanatica del Rambo [...] cinematografico“ (1986, DNI: «Rivista per malati di '*rambite*'») [Überschrift in 'Il Giorno']] und – mit Übergangskonsonant – *rambonite* (1985, DNI: «Rambo e la *rambonite* a 'Domenica in' ieri sera [...])). – In den Bereich der Literatur gehören *dannunzite* „(iron.) ammirazione esclusiva (e patologica) per le opere di Gabriele D'Annunzio; mania di imitare il D'Annunzio (sia nello stile, sia nel comportamento)“ (Battaglia 4,16: «La quale [la guerra] avendo instaurato per l'Italia la retorica patriottarda e il barbussismo e lasciàtovi alcuni gravi postumi di *dannunzite*, ricacciò nell'oblio l'egotismo raffinato di Alberto Pisani» [1927, Linati], «Lo facevo anche per addestrare me stesso a liberarmi dalla *dannunzite* che aveva aumentato la pressione sanguigna di noi giovani scrittori» [1939, Ojetti]) und *gattopardite* „la moda che induce a imitare il celebre romanzo di Giuseppe Tomasi di Lampedusa, 'Il Gattopardo'“ (1966, DNI: «La *gattopardite* nascosta ma non troppo» [Überschrift in 'Momento-sera']). –

¹⁰ Cf. dazu Schweickard 1992 (41).

Aus der Welt des Sports stammen *maradonite* (zu dem seinerzeit bei Neapel in der italienischen Fußballliga spielenden Diego Maradona, cf. Vassalli 1989) sowie *juventinite*, das sich auf die leidenschaftliche Anhängerschaft der Fans zur Mannschaft von Juventus Torino bezieht: «altro che *juventinite* pernicioso e contagioso» (1983, Schweickard 1987, 88 n. 168), und *antiuventinite* „la caratteristica irrazionale avversione della tifoseria fiorentina nei confronti della squadra di calcio della Juventus, la cui popolarità ‘nazionale’ è sentita come una epidemia da cui difendersi e difendere con tutti i mezzi“ (1990, Bencini/Citernesani 1992). – Schließlich sind noch zu nennen *piperite* „la moda che seguono il piperino [...] e la piperina“ (1966, DNI: «Anche le leve meno giovani hanno preso la *piperite* esattamente come quel tale che va a trovare l’amico con l’asiatica’ e se la prende [...]»), das zu *Piper* „nome di un locale notturno romano“ gebildet ist, und *flaia-nite* „abitudine di attribuire battute o epigrammi al famoso polemista Ennio Flaiano“ (1986, Lurati 1990) sowie für den Bereich der Politik *pertinite* „epidemia di pertinismo (i.e. culto della personalità dell’ex presidente della Repubblica“ (1990, Bencini/Citernesani 1992).

2.2.2. Die unter 2.2.1. genannten Bildungen befinden sich in semantischer und stilistischer Nachbarschaft zu anderen Wortbildungsmöglichkeiten mit gelehrten Elementen, und zwar insbesondere zu Verbindungen mit *-mania* und *-latria*. Für *-mania* sind etwa anzuführen *bond[o]mania*, das semantisch *bondite* entspricht (cf. DNI: «[...] da varie parti si è tentato di spiegare la ‘bondomania’ degli anni Sessanta» [1987], «Lì prese forma 007, prima ancora che scoppiasse la ‘bondomania’» [1987]), *rambomania* in den Bedeutungen „ammirazione fanatica del personaggio cinematografico Rambo“ bzw. „imitazione dei suoi atteggiamenti e vestimenti“ (cf. DNI: «La ‘Rambomania’ potrebbe scoppiare anche da noi [...]» [1985], «Tutta la mia *rambomania* e la mia falsa durezza vengono distrutte» [1985]) sowie *travoltomania* „mania di cui è afflitto il travoltino [...], che ha la ‘febbre del sabato sera’ [...]; in senso lato: passione maniacale per i balli moderni“ (cf. DNI: «Per loro la ‘travoltomania’ non esiste [...]» [1978]). Nach dem Besuch Gorbatschows beim Papst war in Italien von *Gorbymania* die Rede (Überschrift in Espresso 49/89, 6).

Für *-latria* ist *bardolatria* belegt „adorazione, ammirazione idolatrice per Brigitte Bardot“ (1959, DNI: «Brigitte Bardot ha deciso di non apparire più senza veli a 25 anni, in piena ‘bardolatria’»).

In neutralerer Form bringen Bildungen mit *-filia* die Zuneigung zum Ausdruck (*anglofilia*, *francofilia*, etc.). In Verbindung mit Personennamen ist für das Italienische hier nur eine adjektivische Bildung nachzuweisen, und zwar *dantofilo* in der Bedeutung „studioso di Dante; in particolare: chi coltiva con amore e passione gli studi danteschi

e tutto ciò che a Dante si riferisce [...]“ (Battaglia 4,17: «Se Dante potesse mai diventar noioso e dannoso, i dantisti o danteschi o *dantofili* avrebbero finito con riuscire a farlo» [ante 1907, Carducci], «Ho trovato un numero della ‘Tribuna’, appunto vecchio d’un anno, con un lungo articolo dove un *dantofilo* scioglie con argomenti irrefragabili il problema del Veltro Dantesco [...]» [1920, E. Cecchi]).

3. Vergleichsformen

3.1. Französisch

Der übertragene Gebrauch des Suffixes *-ite* ist in entsprechender Bedeutung auch im Französischen geläufig. So konstatiert der GR s. v. *-ite*: «Ce suffixe médical [...] est parfois employé pour désigner des habitudes, des manies que l’on compare plaisamment à des maladies. Ex.: *adjectivite* (R. Le Bidois), n. f., „manie d’employer les adjectifs“; *réunionite*, „manie d’organiser (ou de participer à) des réunions“ (s. v. *-ite*). Im TLF heißt es s. v. *-ite* I.B.2.b.: «P. anal. plais. [Les mots constr. sont des subst. fém. désignant un goût immodéré pour qqc., une admiration excessive pour qqn, une manie]»; als Beispiele werden genannt: *bibliophilite* («Je me sens pris tout à coup de *bibliophilite*» [1907]), *littératurite* («Ces commentaires sont des types parfaits de ‘*littératurite*’ à propos d’art» [1926]), *wagnerite* («pris d’une *wagnerite* aigüe [...]» [1893]), *baudelairite* und *vincite* («J’ai eu toutes les maladies de l’adolescence: une *vincite* aigüe, une *baudelairite* exaspérée! Mais jamais d’affection chronique!» [1923]) sowie *barrésite* («Et je me souviens qu’en décembre cette recrudescence de *barrésite* me rendait nettement sévère pour la prose de Gide» [1927]).

Auch in Arbeiten zur französischen Wortbildung wird der übertragene Gebrauch von *-ite* dokumentiert. So nennt Pichon 1938 (304) die Belege *royalite*, *parisianite*, *parlementarite*, *trouillite* und *moutonite* (mit Erläuterungen). Blochwitz/Runkewitz 1970 (170) verzeichnen *espionnite* und *putschite*. Zahlreiche Belege finden sich bei Höfler 1972 (144s. n. 7): *boulevardite*, *cinématite*, *cléricalité*, *conférencite*, *flemmingite*, *flipperite*, *fonctionnarite*, *garibaldite*, *gigotite*, *initialite*, *invertite*, *jarginite*, *légitimite*, *manifestite*, *néologite*, *obusite*, *ordurite*, *orgueillite*, *panurgite*, *patriotite*, *pigrity*, *policite*, *porte-feuillite*, *scrutinite*, *séminarite*, *siglité*, *substantivite*, *tauromachite*, *théâtreite*, *transistorite* und *westernite* (mit Angaben zur Bedeutung und Datierung). Im Neologismenwörterbuch von Merle et al. 1989 finden sich *stagite* „manie d’organiser des stages“ (1985) und *succursalite* „tendance excessive à ouvrir des succursales dans des domaines où la notion même paraît antinomique“ (1985). Schmitt 1990 (433) erwähnt *téléfonite*

„tendance abusive des stations de radio à transformer l'auditeur en un standardiste forcé d'écouter des conversations parfaitement oiseuses“, *championnite* „culte exagéré du champion“ und *réunionite* „manie des réunions“. Für *rimbaldite* (zu Rimbaud) cf. Schweickard 1992 (39).

3.2. Spanisch

Im Spanischen tritt das Suffix (wie im Englischen und im Deutschen) in der ursprünglicheren Form *-itis* auf. Der Titel eines namenkundlichen Aufsatzes von 1952 lautet *Epidemia de etimologitis* (cf. *Onoma* 5, 1954, 183). Beinhauer 1978 (255 n. 104) erwähnt *holgazanitis*, *gandulitis* und *mieditis*, «formados jocosamente con el sufijo *-itis* para designar o 'diagnosticar' al „atacado de holgazanería ...“, etc.». Ruppert 1963 verzeichnet *perezsalitis* „Verletzung durch ein Artilleriegeschöß“ (232), das in den Bereich des militärischen Jargons gehört (*está con la perezsalitis, tiene la perezsalitis*), sowie *conspiravitis* „Verschwörungssucht“ (125). Auch Nández Fernández 1973 (49 s.) berücksichtigt den übertragenen Gebrauch des Suffixes *-itis* (*kilometrítis, concursítis, medallítis*, etc.).

3.3. Portugiesisch

Für das (brasilianische) Portugiesische finden sich einige Belege bei Sandmann 1986 (66), nämlich *governite* in bezug auf das Regieren mit einem Übermaß von Gesetzen und Regelungen und *tecnocratite* für ein Übermaß an Technokratie. Den unter 2.1.2. genannten Beispielen sind *preguicite* (zu *preguiça* „Faulheit“) und *paixonite* (zu *paixão* „Leidenschaft“) vergleichbar. Zur Funktion führt Sandmann (ib.) aus: «heute werden, in verschiedener Tönung, die vom Scherzhaften bis zum Pejorativen geht, auch Manien, krankhafte Neigungen, Schwärmereien mit diesem Suffix bezeichnet». Weitere Beispiele für das Portugiesische finden sich bei Maçãs 1966 (26) unter der Rubrik 'hipérbole metafórica', so etwa *cabulite*, *ditadorite* («cavalheiros atacados de *ditadorite* mais ou menos crónica»), *dom-juansexтите*, *in-trugitite*, *latinite*, *rapantite* „moléstia fingida“, *telhite* und *tubaronite* («e quanto a raiva, a inveja ou a *tubaronite*, doença congénita [...]»).

3.4. Rumänisch

Belege für das Rumänische, wo das Suffix in der Form *-ită* erscheint, finden sich bei Iordan 1947 (186), der neben *bucureștită* „fel de a fi, apucături, etc. specific bucureștene“ (1938) und *chiulangită* „boala chiulangiiilor“ als interessante Bildung auch *profesorită* an-

führt: «„atitudinea fostilor asistenți si conferențieri, ajunși profesori, față de camarazii rămași în urmă“, așa dar un fel de „fudulie profesorală“». Fischer 1989 (38) nennt darüber hinaus *lenevită* „maladie des paresseux“.

3.5. Englisch

Zum übertragenen Gebrauch von Bildungen mit *-itis* im Englischen bemerkt Burnham 1927 (245): «*-itis* is of course taken over into the vernacular from medical use. The meaning „disease“ is often explicitly indicated by the word-maker, but instead of „inflammation of“ the suffix popularly implies „excessive tendency to“. Sometimes the meaning is vaguer: „excessive interest in“, or „having in a marked degree the character of“. The coinages are mainly nonce-words [...]». Als Beispiele nennt Burnham, auf die sich auch Mencken 1948 (364) bezieht, *conventionitis*, *crosswordpuzzleitis*, *danceitis*, *headlineitis* und andere mehr. Beyer 1951 (208) verweist auf die Belege *basketballitis*, *baseballitis*, *footballitis* und *golfitis*, die dazu dienen, «die krankhafte Hingabe an einen Sport auszudrücken», und Galinsky 1952 (80) nennt als speziell amerikanisches Beispiel *gangplankitis* „Sehnsucht nach dem Schiffssteg“, „Sehnsucht nach der Überfahrt in Richtung Heimat“. Weitere Ableitungen verzeichnet der OED s. v. *telephonitis* „a compulsive desire to make telephone calls“ (Belege für 1935, 1962 und 1979: «Ted [sc. Edward Kennedy] has *telephonitis* and he’s on the phone every night») sowie s. v. *-itis* („In irregular trivial use applied to a state of mind or tendency fancifully regarded as a disease“), nämlich *fiscalitis* («All the people were suffering from a new disease – the disease of *fiscalitis*» [1903]), *Suffragitis* («Several members of Parliament are suffering from a slight attack of *Suffragitis*» [1906]), *testitis* («Cricket has just suffered from so severe an attack of *testitis*’ as to render it highly improbable [...]» [1912]), *bushrangeritis* («Those were the days when the nor’west of New South Wales was agog with *bushrangeritis*» [1944]) und *electionitis* («It was impossible to go on in a state of *electionitis*’ all through the summer and autumn» [1945]; «As the year wears on, politicians’ *electionitis* will have more influence on events than central bankers’ views» [1969]).

3.6. Deutsch

Für das Deutsche führt Wellmann 1975 (241) in der Gruppe der ‘Abstrakta’ mit der Angabe «semantisches Zusatzmerkmal: ‘krankhaft’» die übertragenen Verwendungen *Telefonitis* und *Subventionitis* sowie als Verbalableitung *Strichelitis* («völlig sinnlose *Strichelitis*») auf. Fleischer 1992 (188) nennt *Substantivitis*. Auf der Basis eines Ad-

jektivs ist *Maroditis* gebildet (Wellmann 1975, 287). Nach Küpper (8,2837) beruht *Telefonitis* („Freude an oftmaligen und ausdauernden Telefongesprächen“) auf dem englischen Vorbild (cf. 3.5.).

4. Resümee

Bei den genannten Ableitungen handelt es sich durchweg um okkasionelle Verwendungen¹¹, was im übrigen auch durch die häufige metasprachliche Markierung in Form von Anführungszeichen deutlich wird. Weitere ad hoc-Bildungen sind demnach jederzeit möglich (so etwa it. *siglite* für die ausgeprägte Tendenz zum Gebrauch von Abkürzungen) und gewiß auch belegbar. Entlehnungsbeziehungen zwischen den einzelnen Sprachen sind in Einzelfällen denkbar (cf. dt. *Telefonitis* < engl. *telephonitis*); in Anbetracht des an sich für jede Einzelsprache naheliegenden Übertragungsprinzips erscheint insgesamt allerdings eine polygenetische Erklärung angemessener.

Angesichts des okkasionellen Charakters der einzelnen Bildungen ist es verständlich, daß sie für die Aufnahme in gemeinsprachliche Wörterbücher weniger in Betracht kommen. Anzuregen wäre jedoch, die Möglichkeit der übertragenen Verwendung in den Wörterbüchern zumindest unter dem Eintrag des Suffixes selbst zu erwähnen. Entsprechende Verweise fehlen in den meisten Wörterbüchern (Zingarelli 1983, Garzanti 1987, Palazzi/Folena 1992 und andere). Den übertragenen Gebrauch vermerken s. v. *-ite* nur der *Vocabolario della lingua italiana* («Per estens. scherz., nell'uso fam., serve a coniare parole (anche occasionali o effimere) indicanti abitudini o tendenze assimilate a malattie: *essere affetto da mammite, soffrire di poltronite o di fiacchite acuta*, e sim.») sowie Devoto/Oli 1990 («Spesso, nel parlato, suff. di composti polemici o scherzosi, in cui l'elemento patologico è presente come vizio (*bighellonite*) o come passione o predilezione (*jazzite, americanite*)»). Wichtiger noch wäre ein entsprechender Hinweis in Arbeiten zur Wortbildung, wo bislang solche Angaben fehlen; dies gilt sowohl für spezielle Arbeiten zur Wortbildung (so etwa für Vučetić 1976 und Dardano 1978) als auch für die einschlägigen Grammatiken des Italienischen (cf. Serianni 1988 oder auch Reumuth/Winkelmann 1989).

Jena

WOLFGANG SCHWEICKARD

¹¹ Cf. dazu auch Marchand 1969 (10): «Countless grotesque words in *-itis* are incessantly coined, but none of them has so far passed into Standard American English».

5. Zitierte Literatur

5.1. Wörterbücher

- Alinei, Mario, *Dizionario inverso italiano con indici e liste di frequenza delle terminazioni*, The Hague (Mouton) 1962.
- Battaglia, Salvatore, *Grande dizionario della lingua italiana*, Torino (UTET) 1961–.
- Bencini, Andrea/Citernesì, Eugenia, *Parole degli anni Novanta*, Firenze (Le Monnier) 1992.
- DELI: Cortelazzo, Manlio/Zolli, Paolo, *Dizionario etimologico della lingua italiana*, 5 vol., Bologna (Zanichelli) 1979–1988.
- Devoto, Giacomo/Oli, Gian Carlo, *Il dizionario della lingua italiana*, Firenze (Le Monnier) 1990.
- DNI: Quarantotto, Claudio, *Dizionario del nuovo italiano. 8000 neologismi della nostra lingua e del nostro parlare quotidiano dal dopoguerra ad oggi, con le citazioni dei personaggi che li hanno divulgati*, Roma (Newton Compton) 1987.
- Forconi, Augusta, *Dizionario della nuove parole italiane*, Milano (SugarCo) 1990.
- Garzanti: *Il Grande Dizionario Garzanti della lingua italiana*, Milano (Garzanti) 1987.
- GR: Rey, Alain (ed.), *Le Grand Robert de la langue française. Dictionnaire alphabétique et analogique de la langue française*, 9 vol., Paris (Le Robert) 1985.
- Küpper, Heinz, *Illustriertes Lexikon der deutschen Umgangssprache*, 8 vol., Stuttgart (Klett) 1982–1984.
- LEI: Pfister, Max, *LEI. Lessico etimologico italiano*, Wiesbaden (Reichert) 1979–.
- Lurati, Ottavio, *3000 parole nuove. La neologia negli anni 1980–1990*, Bologna (Zanichelli) 1990.
- Merle, Gabriel, et al., *Les mots nouveaux apparus depuis 1985*, Paris (Belfond) 1989.
- OED: Simpson, John Andrew/Weiner, Edmund S. C. (edd.), *The Oxford English Dictionary*, Oxford (Clarendon Press) ²1989 (¹1857–1928, First Supplement 1928–1933, Second Supplement 1957–1986).
- Palazzi, Fernando/Folena, Gianfranco, *Dizionario della lingua italiana*, Torino (Loescher) 1992.
- Panzini, Alfredo, *Dizionario moderno. Supplemento ai dizionari italiani*, Milano (Hoepli) ¹1905 (²1908; ³1918; ⁴1923; ⁵1927; seit der 6. Auflage unter dem Titel *Dizionario moderno delle parole che non si trovano negli altri dizionari*; ⁷1935; seit ⁸1942 mit einem *Appendice* von Alfredo Schiaffini und Bruno Migliorini; ⁹1950; ¹⁰1963).
- Petrocchi, Policarpo, *Novo dizionario universale della lingua italiana*, 2 vol., Milano (Trèves) ¹1887–1891.
- Pittàno, Giuseppe, *Passa-Parola. Parole nuove e neouove in economia, politica e costume*, Milano (Edizioni del Sole 24 Ore) 1987.
- TLF: *Trésor de la langue française. Dictionnaire de la langue du XIX^e et du XX^e siècle (1789–1960)*, vol. 1–7, ed. Imbs, Paul, vol. 8–, ed. Quemada, Bernard, Paris (CNRS) 1971–.
- Vassalli, Sebastiano, *Il neoitaliano. Le parole degli anni Ottanta*, Bologna (Zanichelli) 1989.
- Vocabolario della lingua italiana*, vol. 1: A–C (1986), vol. 2: D–L (1987), Roma (Istituto della Enciclopedia Italiana) 1986–.
- Zingarelli, Nicola, *Il Nuovo Zingarelli. Vocabolario della lingua italiana*, Bologna (Zanichelli) ¹¹1983.

5. 2. Aufsätze und Monographien

- Beinhauer, Werner, *El español coloquial*, Madrid (Gredos) ³1978.
- Beyer, Erich, *Gestaltende Kräfte bei den Wortbildungen des amerikanischen Sportslang*, Die lebenden Fremdsprachen 3, 1951, 205–208.
- Blochwitz, Werner/Runkewitz, Werner, *Neologismen der französischen Gegenwartssprache unter besonderer Berücksichtigung des politischen Wortschatzes*, Berlin (Akademie-Verlag) 1971.
- Burnham, Josephine M., *Three Hard-Worked Suffices*, American Speech 2:4, 1927, 244–246.
- Dardano, Maurizio, *La formazione delle parole nell'italiano d'oggi. Primi materiali e proposte*, Roma (Bulzoni) 1978.
- Fischer, Iancu, *Rumänisch: Wortbildungslehre / Formation des mots*, in: Holtus, Günter/Metzeltin, Michael/Schmitt, Christian (edd.), *Lexikon der Romanistischen Linguistik (LRL)*, vol. 3, Tübingen (Niemeyer) 1989, 33–55.
- Fleischer, Wolfgang/Barz, Irmhild, *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*, Tübingen (Niemeyer) 1992.
- Galinsky, Hans, *Die Sprache des Amerikaners. Eine Einführung in die Hauptunterschiede zwischen amerikanischem und britischem Englisch der Gegenwart*, vol. 2: *Wortschatz und Wortbildung – Syntax und Flexion*, Heidelberg (Kerle) 1952.
- Höfler, Manfred, *Zur Integration der neulateinischen Kompositionsweise im Französischen dargestellt an den Bildungen auf -(o)manie, -(o)mane*, Tübingen (Niemeyer) 1972.
- Iordan, Iorgu, *Limba română actuală. O gramatică a 'grefşilor'*, Iaşi, Ţerek, ²1947 (¹1943).
- Junker, Albert, *Wachstum und Wandlungen im neuesten italienischen Wortschatz*, Erlangen (Universitätsbund) 1955.
- Maçãs, Delmira, *Ironia e depreciação na língua portuguesa*, Revista Portuguesa de Filologia 14, 1966–1968, 13–127.
- Marchand, Hans, *The Categories and Types of Present-Day English Word-Formation. A Synchronic-Diachronic Approach*, München (Beck) ²1969.
- Mencken, Henry Louis, *The American Language. An Inquiry into the Development of English in the United States*, Supplement 1, New York (Knopf) 1948.
- Náñez Fernández, Emilio, *La lengua que hablamos. Creación y sistema*, Santander (Bedia) 1973.
- Paiva, Maria Helena de Novais, *Contribuição para uma estilística da ironia*, Lisboa (Centro de Estudos Filológicos) 1961.
- Pichon, Édouard, *Dérivation fabricative et dérivation spontanée*, Le français moderne 6 (1938), 299–304.
- Reumuth, Wolfgang/Winkelmann, Otto, *Praktische Grammatik der italienischen Sprache*, Wilhelmsfeld (Egert) 1989 (²1990).
- Ruppert, Heinrich, *Beitrag zu einer Untersuchung des gegenwärtigen politischen Wortschatzes in Spanien*, Diss. Erlangen/Nürnberg 1963.
- Sandmann, Antônio José, *Wortbildung im heutigen brasilianischen Portugiesisch*, Bonn (Romanistischer Verlag) 1986.
- Schmitt, Christian, *Das 'Français en liberté'. Ein Beitrag zur neufranzösischen Wortbildung*, in: Arntz, Reiner/Thome, Gisela (edd.), *Übersetzungswissenschaft. Ergebnisse und Perspektiven*, Tübingen (Narr) 1990, 430–439.
- Schweickard, Wolfgang, *Die 'cronaca calcistica'. Zur Sprache der Fußballberichterstattung in italienischen Sporttageszeitungen*, Tübingen (Niemeyer) 1987.
- Schweickard, Wolfgang, *'Deonomastik'. Ableitungen auf der Basis von Eigenma-*

men im Französischen (unter vergleichender Berücksichtigung des Italienischen, Rumänischen und Spanischen), Tübingen (Niemeyer) 1992.

Serianni, Luca, *Neologia e suffissazione. Alcuni appunti*, in: Dardano, Maurizio/Dressler, Wolfgang U./Held, Gudrun (edd.), *Parallela. Akten des 2. österreichisch-italienischen Linguistentreffens / Atti del 2° convegno italo-austriaco SLI (Roma, 1.-4. 2. 1982)*, Tübingen (Narr) 1983, 51–63.

Serianni, Luca, *Grammatica italiana. Italiano comune e lingua letteraria*, Bologna (UTET) 1988.

Vučetić, Zorica, *Formazione delle parole nell'italiano contemporaneo*, *Studia Romanica et Anglica Zagrabienis* 41/42, 1976, 273–331.

Wellmann, Hans, *Deutsche Wortbildung. Typen und Tendenzen in der Gegenwartssprache. Eine Bestandsaufnahme des Instituts für deutsche Sprache (Forschungsstelle Innsbruck)*, vol. 2: *Das Substantiv*, Düsseldorf (Schwann) 1975.

